

Brockes, Barthold Heinrich: Von dem Sitz der Sinnlichkeiten (1730)

1 Sind unsre Träume nun ein gar zu schwach Exempel
2 Zu zeigen, daß der Leib nichts hat, als das Bewegen,
3 Und daß die Seele blos der Sinnen Sitz und Tempel;
4 So lasset uns bedachtsam überlegen
5 Die Dinge, so in uns des Fiebers Gluht erregen.
6 Lasst uns die Vorwürff' einst, die sie uns weiset, sehn,
7 Wenn unser Haupt durch sie erhitzte Dünste füllen:
8 Man seh' gewaltsame Vergehungen entstehn,
9 Von Wahnwitz, Raserey, auch von der Schwärmer Grillen,
10 Wann von dem aufgebrachten Blut
11 Das voller wilden Hitz und Gluht,
12 Die schnellen Trieb' ins Hirn verwirrte Geister treiben,
13 Die sich an des Gesichts so zarte Nerven reiben.
14 Welch Schreck-Gespenster-Heer nimmt uns die Sinnen ein,
15 Das uns noch stärcker röhrt,
16 Als Sachen, die man leiblich spürt,
17 Und würcklich gegenwärtig seyn.

(Textopus: Von dem Sitz der Sinnlichkeiten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6874>)